

GZ Präs.11855/2006-1  
Internationalisierungsstrategie  
Grundsatzbeschluss

Graz, 02. Juni 06  
Berichtersteller:  
.....

**Bericht**  
**an den**  
**Gemeinderat**

Während sich Städte und Gemeinden früher auf die kommunale Verwaltung beschränken und außer einigen, oft historisch begründeten partnerschaftlichen Beziehungen, die internationalen Kontakte weitgehend vernachlässigen konnten, so ist in einem immer stärker zusammenwachsenden Europa die Rolle der Städte heute eine völlig veränderte. Die Regionen in Europa stehen zunehmend im internationalen Wettbewerb und innerhalb der Regionen sind es vor allem die urbanen Zentren, die sich den damit verbundenen Herausforderungen stellen müssen. Es genügt nicht mehr, dass eine Stadt im Bereich Internationalität nur reagiert, zumal die Anfragen zur Zusammenarbeit aus allen Teilen der Welt, bis China reichend, einlangen. Das Ziel einer internationalen Politik der Stadt Graz muss es sein, Strategien zu entwickeln und umzusetzen, um Graz in einem qualitativ hochstehenden Lebens- und Kulturraum als Wirtschafts- und Wissensstandort zu profilieren und zu vermarkten, und dadurch einen Beitrag dazu zu leisten, sich in einem ständig wandelnden Europa und einer zunehmenden Globalisierung behaupten zu können.

Auch erscheint es erforderlich, dass die Städte als kleinste Glieder in einem gesamt europäischen Kontext grenzüberschreitend Lobbyismus betreiben, um ihrer Stimme mehr Gehör zu verschaffen.

Die Organe der Stadt ebenso wie die Abteilungen der Grazer Stadtverwaltung stehen mehr denn je vor der Notwendigkeit, ihre internationalen Kontakte in einer außenpolitischen Strategie zu sammeln, sich zu vernetzen und der Stimme der Stadt Graz im internationalen Konzert der Städte mehr Gewicht zu verleihen.

Die Aufgabe des im Jahr 2003 eingerichteten Referates für internationale Beziehungen in der Magistratsdirektion liegt insbesondere auch darin, diese interne Vernetzung, aber darüber hinausgehend auch die Vernetzung mit relevanten externen Institutionen voranzutreiben und die vorhandenen Ressourcen

cen derart zu bündeln, dass die in der Strategie formulierten Ziele dem Leitsatz der Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit für Graz bestmöglich erreicht werden. Darüber hinaus ist es für die zweitgrößte Stadt Österreichs unabdingbar, wieder EU-Kompetenz aufzubauen, auch in diesem Bereich koordinierend und vernetzend tätig zu werden und auch aus bisher noch nicht ausgeschöpften Mitteln im Rahmen von EU-Programmen Gelder für Graz zu lukrieren.

Der Stadtsenat stellt daher den

### Antrag

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Der einen integrierenden Bestandteil dieses Berichtes bildende Internationalisierungsstrategie der Stadt Graz wird zugestimmt.

Die Bearbeiterin:

Der Magistratsdirektor:

Der Bürgermeister:

Vorberaten und angenommen in der  
Sitzung des Stadtsenates

am.....

Der Vorsitzende:

<b>Der Antrag wurde in der heutigen</b> <input type="checkbox"/> öffentl. <input type="checkbox"/> nicht öffentl. <b>Gemeinderatssitzung</b>
<input type="checkbox"/> bei Anwesenheit von . . . . . GemeinderätInnen
<input type="checkbox"/> einstimmig <input type="checkbox"/> mehrheitlich (mit . . . Stimmen / . . . Gegenstimmen) <b>angenommen.</b>
<input type="checkbox"/> Beschlussdetails siehe Beiblatt
Graz, am
Der / Die SchriftführerIn:

## 1. Strategische Ausrichtung

Grundsätzlich sind die Aktivitäten im Bereich der Außenkontakte der Stadt Graz nicht als angewandte Entwicklungshilfe oder als Akt des politischen „good-will“ zu sehen, sondern sollten jedenfalls eine Wertschöpfung für die Stadt Graz zum Ziel haben und mit städtischen und regionalen Zielen in Einklang stehen.

Eine Wertschöpfung scheint insbesondere dann erkennbar, wenn

- die Stadt Graz, ihre Unternehmen sowie die in den unten angeführten Stärkefeldern tätigen Institutionen finanzielle bzw. strategische Vorteile erlangen oder
- ein Image-Gewinn bzw. eine Stärkung des Bekanntheitsgrades im positiven Sinne für die Stadt Graz und deren Institutionen gewährleistet ist oder
- die Positionierung der Stadt Graz im Kontext der europäischen Städte („Städtelobbyismus“) dadurch gefestigt wird.

Im Gegensatz zu der bislang eher anlassbezogenen Ausrichtung der internationalen Beziehungen der Stadt Graz wird künftig eine schwerpunktmäßige Bündelung der diesbezüglichen Ressourcen auf definierte regionale, sowie thematische „strategische Felder“ angeregt.

**Auf regionaler Ebene** erscheint in den kommenden Jahren eine verstärkte Zuwendung auf jene Gebiete, die die vom Land Steiermark so genannte EU Zukunftsregion umfasst, (Norditalien, Slowenien, Kroatien, Ungarn) einschließlich der zu erwartenden Erweiterungsgebiete der EU, sinnvoll, da gerade seitens dieser Regionen großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Stadt Graz zu bemerken ist und die genannten Regionen in vielerlei Hinsicht einen Hoffungsmarkt für Österreich darstellen, wobei eine direkte Zusammenarbeit insbesondere mit Städten ähnlicher Ausprägung vorteilhaft scheint. Eine verstärkte regionale Ausrichtung auf bestimmte Regionen innerhalb Zentral- oder Westeuropas erscheint dann zielführend, wenn sich konkrete Kooperationsmöglichkeiten, wie z. B. mit der schwedischen Stadt Jönköping ergeben.

**Auf der Ebene der thematischen Ausrichtung** sind für die Stadt Graz vorrangig die Punkte „Wirtschaft“, „Bildung“, „Knowhow-Transfer“ (insbesondere im Bereich des Umweltschutzes) sowie „Kultur“ zu nennen, wobei diese, so wie allfällige weitere definierte Stärkefelder der Stadt Graz auch im Hinblick auf die internationalen Kontakte prioritäre Berücksichtigung finden sollten. In jenen Stärkefeldern, die nicht direkt von der Stadtverwaltung selbst wahrgenommen werden, bringt sich die Stadt Graz aktiv als Vermittler bzw. politischer Initiator ein („Schuhlöffelfunktion“).

Internationale Aktivitäten außerhalb des vorgeschlagenen regionalen Schwerpunktes sollten aufgrund der erzielbaren Nachhaltigkeit und Wertschöpfung

sowie der Übereinstimmung mit den thematischen Stärkefeldern im Einzelfall einer Überprüfung zugeführt werden, wobei insbesondere auch übergeordnete (regionale) Ziele und Schwerpunktsetzungen in die Bewertung einfließen können.

## **2. Interne Vernetzung**

Um eine bessere Koordination des Außenauftritts der Stadt Graz zu ermöglichen, ist der magistratsinternen Vernetzung im Zusammenhang mit Aktivitäten im Bereich der Internationalen Beziehungen hinkünftig besonderes Augenmerk zu schenken. Hier kommt dem Referat für Internationale Beziehungen im besonderen Maße eine koordinierende und informierende Stellung zu, die letztlich auch dazu beitragen soll, allenfalls vorhandene Parallel-Aktivitäten zusammenzuführen, an der Herausarbeitung vorhandener Schwerpunkte und Stärkefelder mitzuwirken bzw. „weiße Flecken“ in Bezug auf die internationalen Bemühungen der Stadt Graz zu erkennen.

Um eine interne Vernetzung zu ermöglichen, sollen die Magistratsabteilungen zu einer ständigen Information an das Referat für Internationale Beziehungen darüber angehalten werden, welche internationalen Projekte von den Abteilungen geplant sind bzw. bereits laufen. In jeder Abteilung sollte eine Ansprechpartnerin oder ein Ansprechpartner für EU-Projekte und internationale Belange nominiert werden.

Das Referat für Internationale Beziehungen wird bei internationalen Projekten, die an die Stadt Graz herangetragen werden, für eine Information an die betroffenen Abteilungen sowie eine Vernetzung der diesbezüglichen Aktivitäten bei ressortübergreifenden Aktivitäten sorgen.

Der Aufbau einer Kontaktdatenbank wird angeregt.

## **3. Externe Vernetzung**

Da der überwiegende Teil der Aktivitäten in den definierten thematischen Stärkefeldern von Einrichtungen außerhalb des Magistrats wahrgenommen wird, erscheint es jedenfalls notwendig, eine Vernetzung der internationalen Aktivitäten auch über die Abteilungen des Magistrats hinaus zu forcieren, wobei hier insbesondere das Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS), die Universitäten und Fachhochschulen, das Land Steiermark sowie die diplomatischen Vertretungen einzubeziehen sind.

#### 4. Städtepartnerschaften

Die Stadt Graz unterhält 12 teils historisch begründete Städtepartnerschaften, die einen wertvollen Beitrag zur Geschichte sowie den internationalen Bemühungen der Stadt Graz leisten.

Künftige Aktivitäten der Stadt Graz im Zusammenhang mit diesen Partnerschaften sollten grundsätzlich dem Ziel der Belebung und Professionalisierung der bestehenden Verbindungen dienen und nach Möglichkeit im Einklang mit der oben ausgeführten strategischen Ausrichtung stehen.

Der Abschluss neuer Städtepartnerschaften ist vor dem Hintergrund der geänderten historischen und geopolitischen Rahmenbedingungen nicht angedacht. Gleichzeitig erscheint jedoch auch die einseitige Beendigung von bestehenden Partnerschaften derzeit nicht ratsam. Projektbezogene Kooperationen sind aber wünschenswert.

Auch die Zusammenarbeit mit den vorhandenen Partnerstädten soll möglichst projektbezogen ausgerichtet werden, wobei auf das Prinzip der Wechselseitigkeit Wert gelegt wird. „Ruhende“ Partnerschaften sollen durch die Initiative des Bürgermeisters bzw. des Referates für Internationale Beziehungen nach Möglichkeit „wiederbelebt“ werden, wobei jedenfalls angeregt wird, kompatible Stärkefelder vor dem Hintergrund möglicher Kooperationen auszuloten, was vorrangig auf der Ebene der Sachbearbeiter durchführbar ist.

Die Aktivitäten im Zusammenhang mit den Partnerstädten bedürfen einer laufenden Dokumentation und Evaluierung durch das Referat für Internationale Beziehungen.

#### 5. EU Agenden

Um die Bedeutung Europas auch innerhalb der Stadtverwaltung hervorzuheben, sollte – insbesondere nach dem Auslaufen des EURO-INFOPOINTS – gewährleistet sein, dass die EU-Agenden **im Auftritt nach außen** magistratsintern sichtbar verankert sind.

**Magistratsintern** wird es künftig strategisch sinnvoll sein, Projekte nicht mehr vorrangig nach Maßgabe der erwarteten EU-Förderung anzugehen, sondern für diejenigen Projekte, welche die Stadt umzusetzen beabsichtigt, die bestehenden Förderungsmöglichkeiten zu erkennen und gezielt auszuschöpfen.

Aus den beiden genannten Gründen erscheint es daher ratsam, in der Magistratsdirektion (i.e. ämterübergreifend) eine kompetente Ansprechstelle für EU Agenden (inkl. Überblick und Beratung über Fördermöglichkeiten) einzurichten.

Eine wesentliche Aufgabe dieser Stelle wird auch darin bestehen, die Magistratsstellen für EU-Fördermöglichkeiten zu sensibilisieren, sodass konkrete Projekte der Stadt kostengünstiger realisiert werden können.

Die Aktivitäten der Stadt Graz im Zusammenhang mit der Europäischen Union sind jedenfalls als Teil der Internationalen Beziehungen der Stadt zu sehen.